

Unterführungen, Krippenplätze, Gartenschau, Straßenausbaubeitragssatzung und andere Themen behandelt

Stadtrat hat am 28. November weitreichende Beschlüsse gefasst

Eine umfangreiche Tagesordnung hatte der Lindauer Stadtrat am 28. November abzuarbeiten. Wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der Inselstadt standen zur Abstimmung. Weitgehend Einigkeit bestand bei einigen wichtigen Themen, wie bei der Bewerbung Lindaus für eine „Kleine Gartenschau“ 2021.

Auch für die baulichen Planungen und den Abschluss einer Kreuzungsvereinbarung zum Bau von Unterführungen am Langenweg und in der Bregenzer Straße gab der Stadtrat grünes Licht. Gleiches gilt für die Einrichtung einer Kinderkrippe in der ehemaligen Schachener Grundschule durch die Johanniter.

Krippenplätze: Quote deutlich übertroffen

Hauptamtsleiter Christian Ruh vermeldete nicht ohne Stolz, dass die Stadt Lindau die gesetzlich geforderte



Das Luftbild macht deutlich, dass bereits jetzt die Lindauer Insel mit einem schönen Baumbestand und viel Grün eingefasst ist. Die Stadtplaner wollen im Jahr 2021 mit einer Gartenschau noch mehr zur Gartenstadt beitragen. Der Stadtrat gab nun einstimmig das Ok zu dem Vorhaben.

BZ-Foto: Luftbild Nürnberg

Quote an Krippenplätzen von 39% deutlich übertreffen wird. Die letzte Lücke konnte dadurch geschlossen werden, dass die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Allgäu, die Trägerschaft einer neuen, zusätzlichen Kinderkrippe ab Frühjahr 2014 in der ehemaligen Grundschule Schachen übernehmen wird. Lindau bietet somit eine Versorgungsquote von 70% an. Ruh verwies darauf, dass damit wohl alle Wünsche nach einem Krippenplatz in Lindau erfüllt werden können. Wartelisten gehören somit der Vergangenheit an.

Zensus 2011: Stadt klagt

Große Aufregung landauf, landab hatte das Ergebnis des Zensus 2011 ausgelöst. Viele Städte verloren damit auf dem Papier einen nicht unerheblichen Teil ihrer Einwohner. Auch Lindau ist davon betroffen. Die lediglich stichprobenartige Haushaltsbefragung samt Hochrech-

nung der Ergebnisse ergab für Lindau eine Bevölkerungsabnahme von rund 760 Einwohnern. Das hat erheblichen Einfluss auf die künftige Verteilung der Finanzmittel. Wie Thomas Nuber, Leiter des Bürger- und Ordnungsamtes, mitteilte, hat die Stadt Lindau erhebliche Zweifel an dieser negativen Entwicklung der Einwohnerzahlen. Der Stadtrat hat daher beschlossen, gegen den Bescheid des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, wie viele andere Städte auch, zu klagen. Gegebenenfalls wird sich Lindau einer Musterklage einer anderen Stadt anschließen.

„Kleine Gartenschau“ 2021: Lindau bewirbt sich

Mit viel Herzblut hat der Leiter der Stadtgärtnerei, Meinrad Gfall, für die Bewerbung Lindaus für eine „Kleine Gartenschau“ 2021 geworben. Es bietet sich, so Gfall, die einmalige Chance, Lindaus Profil als

Gartenstadt zu schärfen und fortzuentwickeln. Zuvor hatte Professor Gerd Aufmkolk, der Lindau seit Jahren bei anderen Bewerbungen, so zuletzt für die letztlich gescheiterte Internationale Gartenschau, beraten hatte, das Projekt vorgestellt. Ein Grünflächenkonzept bildet dabei sozusagen das Rückgrat, den „grünen Rahmen“ für die zukünftige Entwicklung auf der Insel. Der Stadtrat hat das Grünflächenkonzept und die Bewerbung einstimmig beschlossen.

Sozialwohnungen: Neubau an der Ludwig-Kick-Straße

Ausführlich hat sich der Stadtrat auch mit dem Bebauungsplan Nr. 111 „Ludwig-Kick-Straße/Ecke Rennerle“ befasst. Bei dem von der GWG erworbenen Grundstück in der Nachbarschaft zum „Café Wölfe“ sollen drei Wohngebäude mit 26 Wohneinheiten für den sozialen Wohnungsbau, eines davon für alleinstehende Frauen, entstehen. Es ging dabei um die Abwägung der vorgetragenen Bedenken und Anregungen im Zuge der Auslegung. Aus Sicht des Landratsamtes als Immissionsschutzbehörde sind diverse Änderungen notwendig, die eine erneute Auslegung notwendig machen. Bedenken und Anregungen können dann aber nur noch zu den geänderten Teilen vorgebracht werden. Die Abwägung und

das weitere Vorgehen hat der Stadtrat mit großer Mehrheit beschlossen.

Lindauer Bodensee-Fruchtsäfte: Nein zu Plänen

Stark umstritten waren die Pläne zur Betriebserweiterung der Lindauer Bodensee-Fruchtsäfte GmbH. Die wirtschaftlichen Umstände machen aus der Sicht des Unternehmens eine erhebliche Betriebserweiterung notwendig. Es geht dabei um die Schaffung von ausreichend großen Tankkapazitäten für Direktsaft. Das neue Tanklager soll im Endausbau 28 Millionen Liter Direktsaft fassen.

Gegen den geplanten massiven Baukörper sprach sich eine deutliche Mehrheit aus. Georg Speth sah als Leiter der Bauverwaltung keine Vereinbarkeit mit städtebaulichen Zielen, während OB Dr. Ecker auch andere Aspekte, wie etwa die Arbeitsplätze ins Feld führte. (Fortsetzung Seite 2)

In dieser Ausgabe:

Geschäftsleben

Azubi-Projekt

Erlös wird dem Kinderhospiz gespendet. **Seite 6**

BZ Special:

Lindau Reutin

Nicht nur die Bürgerzeitung ist mit ihrem Büro in Lindaus größtem Stadtteil beheimatet. **Seiten 8 – 9**

Essen und Trinken:

BZ Weihnachtsmenü

Auch dieses Jahr haben wir für Sie ein leckeres Weihnachtsmenü zusammenstellen lassen. **Seiten 12 – 13**

Leben und Wohnen:

„European Energy Award“ Wasserburg erhält die begehrte Auszeichnung. **Seite 26**

Gesund leben:

Babyfreundlich

Die Lindauer Asklepios Klinik ist auf dem Weg, sich als „Babyfreundliche Geburtsklinik“ zertifizieren zu lassen. **Seite 29**

Erscheinungstermine

Ihre nächste **BZ** erscheint jeweils am:

Samstag, 21.12.2013

Samstag, 11.01.2014

Samstag, 25.01.2014



26 Wohnungen in drei Gebäuden will die GWG an der Ludwig-Kick-Straße errichten.

BZ-Animation: Spahlinger Architekten Ravensburg

Ansichten



Stefan Seufert
BZ-Redaktion

Nun sind sie da: die kurzen Tage und langen Nächte. Zeit zum Entspannen, zum „Relaxen“, zum „Chillen“, wie es die jungen Leute heute nennen. Zeit für Gemütlichkeit. Für viele ist aber die Zeit vor Weihnachten mit Hektik, mit Rennerei und Stress verbunden. Muss das alles wirklich so dramatisch sein? Vieles ist vielleicht gar nicht so wichtig, wenn man es sich genau überlegt. Vielleicht sollten in manchen Familien einfach mal wieder die Prioritäten überdacht werden? Vielleicht wünschen sich manche Kinder ganz einfach nur einmal ein paar Tage die sonst berufstätigen Eltern ganz für sich alleine, anstatt viele Geschenke. Vielleicht einmal wieder zusammen Spiele rauskramen, zusammen essen, zusammen Schlitten fahren, eine Schneeballschlacht machen, zusammen lachen und fröhlich sein. Denn – gibt es etwas Wichtigeres als Familie?

Stefan Seufert

Stadtrat hat am 28. November weitreichende Beschlüsse gefasst

Fortsetzung von Seite 1: Mit 23:8 Stimmen hat sich der Stadtrat zwar weiterhin für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan und damit für eine Betriebserweiterung ausgesprochen. Ohne die vom Vorhabenträger gewünschte Abwägung der vorgetragenen Bedenken und Anregungen vorzunehmen, verwies er den vorgelegten Planentwurf in den Bauausschuss. Insbesondere soll die Höhe des Tanklagers nochmals reduziert, der Baukörper gegliedert und die Begrünung des Gebäudes verbessert werden.

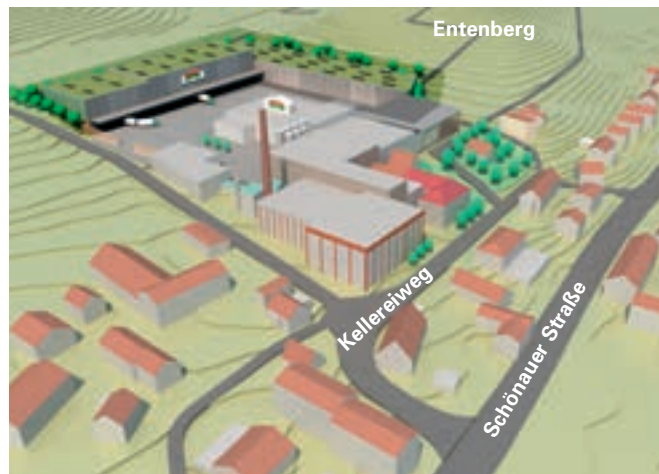
Straßenausbaubeitragssatzung: ab 2014 angewandt

Einmal mehr stand die 2012 im Stadtrat beschlossene Straßenausbaubeitragssatzung in der Diskussion. Stadtrat Müller hatte die Aufhebung der Satzung, die Freien Wähler die Einführung wie-

derkehrender Beiträge beantragt. Beide Anträge wurden mit großer Mehrheit abgelehnt. Folgerichtig hat der Stadtrat nicht nur den Ausbau des Alten Schulplatzes, sondern auch dessen Abrechnung als erste beitragspflichtige Ausbaumaßnahme, mit nur einer Gegenstimme beschlossen. Allerdings wird der städtische Anteil für den Straßenbau von 45% um 20% auf 65% und für die Begleitmaßnahmen (Entwässerung, Beleuchtung) von 35% auf 45% angehoben. Der Anteil der Grundstückseigentümer reduziert sich bei dieser atypischen Ausbaumaßnahme (trotz verkehrsberuhigtem Bereich erhebliches Überwiegen des Durchgangsverkehrs) deshalb entsprechend.

Bau von Unterführungen: Grünes Licht

Die Stadt kann mit dem Bund



Die Ausbauwünsche der Lindauer Fruchtsäfte GmbH, hier dunkel markiert, gehen dem Stadtrat zu weit. BZ-Visualisierung: Stadt-Land-See, Lindau/STS

und der Deutschen Bahn eine Kreuzungsvereinbarung zum Bau von Unterführungen am Langenweg und an der Bregenzer Straße unterzeichnen. Der Leiter des Tiefbauamtes, Kai Kattau, erläuterte die

aktuellen Pläne, die dem neuen Planfeststellungsverfahren zugrunde liegen. Diese Pläne werden im Frühjahr 2014 erneut ausgelegt. Klar wurde in der Diskussion, dass alle Kräfte gebündelt werden

müssen, um den ehrgeizigen Zeitplan einhalten zu können. Um nicht eine Verschiebung der Beseitigung der Schranken am Langenweg und an der Bregenzer Straße um viele Jahre zu riskieren, muss die Baumaßnahme fristgerecht (Langenweg bis Anfang 2017, Bregenzer Straße bis Ende 2018) abgeschlossen sein. Kattau erläuterte die Details der Planung und die voraussichtlich auf die Stadt zukommenden Kosten. Die Stadt wird zum gesetzlich vorgeschriebenen Drittel (Stadt, Bund und Bahn teilen sich die Kosten entsprechend) Fördergelder des Freistaates bekommen, die mindestens 60% betragen sollen. Die gesamte Baumaßnahme wird rund 21,4 Millionen Euro kosten. Der Kreuzungsvereinbarung und den Bauplänen hat der gesamte Stadtrat mit Ausnahme der Bunten Liste zugestimmt. WW